



Roli v. Hoerschelmann

RAMON GOMEZ DE LA SERNA IM CIRQUE D'HIVER

Von
BICHE

Wer auf die Idee kam, weiß ich nicht. Jedenfalls war sie wild-spanisch und bildete infolgedessen das Tagesgespräch seit Wochen. Die erste Frage war allerorts: „Gehen Sie hin?“ Es ist hier wie anderswo sehr fein, nicht hinzugehen, wenn eine Sache Stoff für das Tagesgespräch liefert. Ich wollte also nicht hingehen. Da erhielt ich eine Einladungskarte folgenden Inhalts: „Grande fête espagnole au Cirque d'Hiver. Le célèbre écrivain espagnol, M. Ramón Gomez de la Serna, présidera le 16 janvier la représentation du Cirque d'Hiver. Pendant le premier entr'acte il dédicacera son livre „Le Cirque“ et ses autres œuvres“ etc. Ich frage nun: Kann man da noch widerstehen? Man müßte ein steinern Herz haben. Ich packte also liebevoll die Karte in meine Handtasche und fuhr um ½ II in den Cirque d'Hiver.

Also: Man gab mir einen sehr noblen Platz, einen Logenplatz. Ich muß hier, um die nachfolgenden Ereignisse ins rechte Licht zu setzen, bemerken, daß die Logen den geladenen Gästen reserviert waren, während die Galerie, wie es sich gehört, den ungetrübten Geistern der Grenelle und der äußeren Boulevards zur Verfügung stand.

Bei meinem Eintritt ging noch der Rest des Allerwelts-Zirkusprogramms vor sich. Ein paar Parterre-Akrobaten machten ihre hergebrachten Salti. Immerhin: viel gut angezogenes Publikum, sehr viel Fräcke und große Toiletten ließen gleich auf eine besondere Veranstaltung schließen. In der Loge gegenüber saß der große Mann. Er sieht aus wie der Maitre d'hôtel eines Luxushotels, durchaus sympathisch. Ein volles, glattrasiertes, spanisches Gesicht, mit schwarzen Côtelettes. Beim näheren Hinsehen also ein Einschlag von Torero. Blendende Zähne. Eben zeigt er sie seiner Begleiterin. In seiner Loge sitzt eine Reihe von Damen. Pariserinnen mit spanischen Tüchern, sehr